Maritime Sicherheit

Northern Viking 2026: P-8A Poseidon trainiert U-Boot-Jagd vor Island

Ab dem 22. August 2026 waren die Marineflieger mit ihrem neuen Seefernaufklärer im hohen Norden im Einsatz. Gemeinsam mit Partnern aus Belgien, Dänemark, Frankreich, Island, Norwegen, Polen und den USA beteiligte sich die Deutsche Marine an der U-Boot-Jagd-Übung Northern Viking.

Der Seefernaufklärer P-8A Poseidon ist bei Northern Viking 2026 das fliegende Auge des multinationalen Übungsverbands. Mit seiner Sensorik kann er ein großes Seegebiet abdecken und die gesammelten Daten in Echtzeit weitergeben.



U.S. Air Force

Zur Ortung von U-Booten braucht es ein umfassendes Lagebild. Dieses kann die P-8A dank ihrer hochmodernen Sensorik und großen Reichweite liefern und die gesammelten Daten in Echtzeit weitergeben. Zur genaueren Lokalisierung setzt sie beispielsweise Sonarbojen ein. Zudem kann das Flugzeug bewaffnet werden und zur Bekämpfung von U-Booten beitragen.

Schwerpunkte des U-Boot-Jagd-Trainings vor Island sind das Aufspüren, Verfolgen und Bekämpfen von U-Booten sowie die Koordination der teilnehmenden Einheiten und ihrer internationalen Partner – auf See und in der Luft. Dabei gilt der Grundsatz: Je mehr Sensoren und Informationen zusammengeführt werden, desto besser ist die Grundlage für Entscheidungen, gerade im Ernstfall.



Koordination ist alles

Die Bedeutung des Manövers Northern Viking hat aufgrund der geopolitischen Lage Islands deutlich zugenommen. Ziele der Übung sind:

- Maritime Sicherheit: Schwerpunkt U-Boot-Jagd
- Luftraumüberwachung: Integrierte Luftverteidigung und das Abfangen potenzieller Bedrohungen im isländischen Luftraum
- Amphibische Operationen und Küstenverteidigung: Anlandung von Marineinfanterie sowie Such- und Rettungseinsätze (Search and Rescue, SAR) bei extremen Wetterbedingungen im Nordatlantik
- Host Nation Support: Erprobung, wie isländische Zivil- und Sicherheitsbehörden (Küstenwache, Polizei und Katastrophenschutz) NATO-Truppen aufnehmen und unterstützen können

Die U-Boot-Jagd umfasst militärische Flug- und Patrouilleneinsätze, die darauf ausgerichtet sind, feindliche U-Boote aufzuspüren, zu verfolgen und im Ernstfall zu bekämpfen. Dabei ist die P-8A ein zentrales Element. Für die NATO ist die U-Boot-Jagd besonders bei der Sicherung von Seewegen und Flottenverbänden wichtig. Island kommt aufgrund seiner Lage an der sogenannten GIUK-Lücke (Greenland-Iceland-United Kingdom Gap), der Nahtstelle zwischen dem Europäischen Nordmeer und dem Nordatlantik, eine große strategische Bedeutung zu.

„Train as you fight“

„Die P-8A ist ein enormer technologischer Fortschritt, verglichen mit der Vorgängermaschine P-3C Orion. Für das neue Flugzeugmuster wurden die Soldatinnen und Soldaten in den letzten Jahren sehr gut ausgebildet und konnten bereits viel Erfahrung sammeln“, sagt Fregattenkapitän Peter F. Er ist Kontingentführer bei Northern Viking 2026 und für die Organisation, den Flugbetrieb und alle Belange vor Ort verantwortlich. Bereits jetzt habe die Poseidon die Fähigkeiten der P-3C erheblich übertroffen. „Obwohl wir das Flugzeug erst knapp ein Jahr fliegen, sind wir jetzt schon in Teilbereichen weiter, als wir mit der Orion je waren. Jedes Manöver hilft uns, dies zu festigen“, so der Kontingentführer weiter.

Peter F. zieht ein positives Fazit der Übung vor Island: „Das Manöver Northern Viking 2026 war mein erstes mit der P-8A Poseidon. Also war es auch für mich, obwohl ich taktischer Koordinator auf dem Fluggerät bin, eine Herausforderung. Ich konnte viel lernen.“ Die Teilnahme sei bereits jetzt als Erfolg zu werten.

Hintergrund

Seit 1982 kommen alle zwei Jahre NATO-Mitgliedstaaten unter der Führung der Vereinigten Staaten bei Northern Viking zusammen. Das Manöver beruht auf dem bilateralen Verteidigungsabkommen zwischen den USA und Island aus dem Jahr 1951. Da Island keine eigenen Streitkräfte, sondern lediglich eine Küstenwache besitzt, übernehmen die USA und NATO-Partner vertragsgemäß den Schutz des Landes.

von Julia Haberichter